

JUGENDLICHE

Angebot für aktive Jugendliche:

Der Mittwochtreff ist in diesem Quartal offen für alle. Angestrebt wurde eine eher aktive Atmosphäre. Der Treff war regelmässig von 14:00 bis 18:00 Uhr geöffnet (12 Nachmittage). Gesamttotal BesucherInnen: 280. Davon 126 Mädchen und 154 Jungs. Im Schnitt sind dies 23,3 Jugendliche pro Mittwochnachmittag.

Ca. ein Drittel aller aktiven Jugendlichen haben das neunte Schuljahr beendet und beanspruchen den Mittwochnachmittag nicht mehr. Dies ist der Grund, dass auch nicht aktive members den Nachmittag besuchen. Oft ist aber etwas auf dem Programm, wie „fötzele“, Schopfbeschriftung abmontieren, Boden im Chillout-Raum schleifen und ölen, bewusst einfach einmal spielen, backen. Die Computer werden oft benutzt und die Jugendlichen gestalten Flyers oder Programme oder schreiben Protokolle. 18 sind aktiv in einem Team tätig, 7 Mädchen und 11 Jungs. Das what's up-Team hat sich um 2 Mitglieder erweitert. Viele von ihnen leiten den Freitagabend mit, arbeiten an der Bar oder planen Veranstaltungen, machen bei Aktionen mit und nehmen an den regelmässigen Aktiventreffen teil oder gestalten eine Jugendhomepage mit Hilfe von Serge Werlen. Die Treffen finden meist am Abend statt. Vorher gibt es meistens ein gemeinsames Nachtessen, da viele direkt von der Arbeit oder von der Schule kommen. Gemeinsam wird auch jeweils eine Quartalsplanung gemacht und ein Programm dazu gestaltet. Nach solchen Treffen gibt es immer ein Protokoll, welches allen Mitgliedern per E-Mail verschickt wird. Die Aktiven sind bildungsmässig gut durchmischt und zwischen 13 und 18 Jahre alt. Die Motivation der älteren schwindet immer mehr. Es ist an der Zeit, dass sie mehr Verantwortung tragen und selbstständiger agieren können. Mit dem Projekt 16+ wird das auch demnächst möglich sein. Es fanden drei Aktiventreffen statt plus Vor- und Nachbesprechungen der Freitage und der Veranstaltungen. An den Treffen nehmen im Schnitt 6 Mädchen und 5 Jungs teil. Die Mädchen besuchen sie Sitzungen regelmässiger und sind die konstanteren Aktiven.

Angebot für „Freitagstreff“-BesucherInnen:

Der Freitagstreff (12 Abende) ist regelmässig von 18-23 Uhr geöffnet. Gesamttotal BesucherInnen: 600. Davon 269 Mädchen und 331 Jungs. Im Schnitt sind dies 54,5 Jugendliche pro Freitagabend. Am Abend kommen 7 Erwachsene auf Besuch (Eltern und Vorstandsmitglieder.) Folgende Themenabende wurden durchgeführt: 2 x Kino, Beachparty, Karaoke, Bungeerun, Schweizer Abend mit Fondue, Casino.

Am Abend wurde fast immer Znacht gekocht. Es assen immer ca. 10 Leute mit. Wenn das Barteam alkoholfreie Drinks macht, werden diese meist sehr gut verkauft. Wir nehmen Gesundheitsförderung ernst und verkaufen deshalb weder Junkfood noch Zuckerwaren.

Da verschiedene Alter und Szenen den Treff besuchen, achten wir darauf, dass es unterschiedliche Ecken im Treff gibt, wo die Gruppen etwas für sich sein können und sich somit auch wohler fühlen. In diesem grossen Raum ist dies gar nicht so einfach. Ziel ist, dass wir den Raum mehr abtrennen können. Gesucht sind noch mehr Sofas und grosse Pflanzen, die wir auf Ölfässer stellen können.

Angebot für Mädchen:

Die Mädchenabende finden immer am ersten Mittwochabend eines Monats von 18-21 Uhr statt. In diesem Quartal haben drei stattgefunden. Auf dem Programm war «T-Shirts malen», «Hennatatoos» und «Photoshooting». Am Abend gibt es immer Früchte, verschiedene Tees und etwas Kleines zu knabbern. An einem Abend kommt Stefanie Steiner (Vorstandsmitglied und Oberstufenschulpflegerin) auf Besuch, ist beim Hennatätowieren dabei und stellt den Mädchen Fragen zum „Girlsclub“ und macht Fotos. Sie schreibt in der nächsten Schülerzeitung einen Beitrag, worauf sich die Mädchen schon freuen. Im Schnitt kamen 10 Mädchen. Sie sind zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Angebot für Jungs:

Geplant ist ein weiterer Abend in der Woche für Jungs. Fatmir arbeitet zurzeit am Konzept. Gestartet wird zwischen Frühlings- und Sommerferien. Voraussichtlich Dienstagabend.

Veranstaltungen:

In diesem Quartal fand eine Veranstaltung statt. Eine „movienight“ mit dem Film „alles bleibt anders“. Es kommen 20 Jugendliche. Das Bedürfnis nach Discos ist von verschiedenen Jugendlichen sehr gross. Einerseits braucht es versierte She-DJ's oder DJ's dafür und andererseits eine passende Einrichtung. Das *what's up* verfügt über keine Tanzfläche. Wer tanzt schon gerne in einem grossen Raum ohne markierte, etwas geschützte Tanzfläche? Die meisten Jugendlichen jedenfalls nicht. Priorität hat deshalb die Einrichtung einer „Discoecke“.

Szenen/Zugehörigkeiten:

Die aktiven Jugendlichen dominieren. Die Mädchen sind stark vertreten. Junge Migrant*innen, mehr Jungs als Mädchen, besuchen den Treff immer öfters. Es kommen auch immer mehr ErstoberstufenschülerInnen. Die Aktiven verunsichert die Situation sehr und sie haben Angst ihren Platz im *what's up* zu verlieren. Dieses Thema gibt oft Gesprächsstoff und wird an der nächsten Vollversammlung thematisiert.

Spielregeln:

Der Alkohol- und Cannabiskonsum ist schwierig zu kontrollieren. Stark zugerührte Jugendliche würden wir wegschicken, was bisher nicht der Fall war. So richtig zudröhnen tun sich einige, wenn das *what's up* nicht offen ist und sie sonst wo sind. Zwei uns bekannte Jugendliche haben sich schon spitalreif getrunken.

Zwei der altbekannten Jungs versuchen sich erneut Zugang zum Treff zu verschaffen. Wir bieten ihnen wieder (zum etwa fünften Mal) ein Gespräch in der darauf folgenden Woche an, worauf sie erneut nicht eingehen und ohne grosses Aufsehen wieder gehen.

Zwei Mal gibt es handgreifliche Auseinandersetzungen zwischen zwei Jungs. In beiden Fällen wird mit beiden Beteiligten ein Gespräch geführt.

Membercards:

Eine Zeit lang kommen wir nicht nach mit dem Aufnehmen von neuen members. Dies bedeutete, dass einige Jugendliche ziemlich anonym

hier ein- und ausgingen. Drei Mal werden Jugendliche im *what's up* von anderen Jugendlichen beklaut.

Nach diesen Vorkommnissen sind wir wieder bemüht, alle neuen Jugendlichen gleich anzusprechen und sie als member aufzunehmen. Alle „Neuen“ unterschreiben die Spielregeln inklusiv Respektregeln, die die Jugendlichen selber aufgestellt haben.

Die Memberkartei wird allmählich wieder grösser. Wir stellen ständig neue Ausweise aus. Die Ausweise sind für ein Schuljahr gültig. Momentan hat das *what's up* 110 members (Jugendliche mit *what's up*-Ausweis) und 39 interessierte members (neue Adressen, von den bisher 4 Klassenbesuchen).

Beratung/Information:

Die Jugendlichen werden per E-Mail und SMS an Veranstaltungen, Aktionen, oder Themenabende eingeladen. Während den Öffnungszeiten haben wir öfters ein offenes Ohr für Fragen, Sorgen oder Anliegen. Unser Infoständer und auch neu unsere Infowand werden laufend aktualisiert. Auf unserer Homepage gibt es eine ausführliche Linkliste. Auf das SOS-Angebot des biz Uster (Berufsinformationszentrum) wird vermehrt aufmerksam gemacht oder auf „Kabel“ (Fragen zur Lehre) in Uster, für LehrabbrecherInnen.

Suchtprävention:

Das Thema Sucht ist oft Inhalt von Gesprächen mit Jugendlichen. Wir beraten prozesshaft, individuell und in den verschiedensten Situationen. Im März besuchen sechs Jugendliche und Kathy Fischer das Projekt in Wädenswil. Dort wird Jugendlichen über 16 limitiert Alkohol ausgeschenkt. Ziel ist, dass Jugendliche den Umgang mit Alkohol bewusst lernen können. Der Besuch in Wädenswil hat sich sehr gelohnt. Die Jugendlichen tauschten sich sehr engagiert aus und stellten sich gegenseitig Fragen. (Mehr unter Aktionen/Projekt, „Projekt 16+“)

Kurse:

Dieses Quartal fand ein She-DJ-Kurs statt mit drei Teilnehmerinnen. Diese wollen an einem kommenden Freitagabend eine Disco organisieren. Alle TeilnehmerInnen der letzten drei Selbstverteidigungskurse können sich für einen Fortsetzungskurs anmelden. Wenn sich mindestens acht Mädchen anmelden, findet der Kurs nach den Frühlingsferien statt.

Aktionen/Projekte:

„Projekt 16+“:

Jugendliche wollen mehr Verantwortung tragen, einen Treff für über 16-jährige aufbauen und auch leichte Alkoholika verkaufen. Es gab schon vier 16+Treffen. Nun ist eine sehr motivierte Gruppe zusammen, die sich ernsthaft diesem Projekt widmet. Nächste Schritte sind das Schreiben des Konzeptes, das Schreiben des Antrages für den Verkauf von leichtem Alkohol an Jugendliche ab 16 Jahren, das Treffen mit der Polizei und der Suchtpräventionsstelle.

Vernissage in Zürich:

Am 21. Januar 2007 fand eine Vernissage in der Bäckeranlage in Zürich statt. Songs, Videos, Plakate, Aufsätze, - alles Integrationsbotschaften von

Jugendlichen aus Projekten der offenen Jugendarbeit aus Meilen, Opfikon, Wetzikon, Affoltern, Rümlang, Schlieren, Dübendorf und dem Tösstal wurden dort vorgestellt. In der Woche vor und nach der Vernissage waren die Botschaften auf dem „eboard“ am Hauptbahnhof in Zürich projiziert. 10 unserer Jugendlichen besuchten die Vernissage mit uns.

Büroaktion:

In den Sportferien wurde das Büro vollständig gemistet und von Altlasten befreit. Das Jugendarbeiterteam kam mit grosser Unterstützung von Martin Zehender endlich dazu und fühlt sich nun um einiges wohler.

TEAM

Neuer Mitarbeiter, Fatmir Blakaj:

Fatmir ist mit einem befristeten Arbeitsvertrag bis sicher Ende August beim VJW angestellt. Ein Gesuch um Nachtragskredit wird unabhängig von seiner Person eingereicht. Er entspricht den Vorstellungen, den Betrieb erweitert (3x 60%) zu führen. Wir rechnen mit einer Einarbeitungszeit von drei Monaten und führen solange, wann immer es geht, den Betrieb mit Dreierpräsenz.

Fachbegleitung/Supervision:

Es haben zwei Supervisionen stattgefunden.

Teamsitzungen:

Die Teamsitzungen finden regelmässig mit fixem Ablauf am Dienstagmorgen statt.

Vermehrt werden pädagogische Fragestellungen diskutiert und gemeinsame Strategien entwickelt.

Weiterbildungen:

Kathy Fischer und Fatmir Blakaj nehmen an der Weiterbildung „move“ teil (motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen). Organisiert wurde die zweitägige Weiterbildung von der Suchtpräventionsstelle und der Dachorganisation „okaj“.

An der Tagung des Dachverbandes Schweiz („doj“) nimmt Fatmir Blakaj teil. Thema ist die sozialräumliche Jugendarbeit.

VEREIN

Vorstand:

Am 13. Januar 2007 findet die zweimal im Jahr stattfindende Vorstandssitzung statt. Die Themen sind: Auswertung der Ziele 2006 und die Ziele 2007, die Vorstellung von Fatmir Blakaj, das Budget 2007, der Nachtragskredit an die Gemeinde, die personelle Zusammensetzung des Vorstandes und das Projekt „Konterli“ der Stiftung Netzwerk. Der Präsident Manuel Oertli ist auf der Suche nach einer/einem NachfolgerIn.

Geschäftsausschuss:

Der Geschäftsausschuss traf sich drei Mal. Themen wie „Jahresbericht“, „Rechenschaftsbericht“, „Ausbaupläne“,

„Nachtragskredit an die Gemeinde“, „verschiedene Zeitungsartikel“, „Budgetanpassungen“, „Anstellung des neuen Mitarbeiters“ hielten die Geschäftsausschussmitglieder gehörig auf Trab.

Reporting:

Das Team führt über alle Öffnungstage spezielle Aktionen und Treffen mit Jugendlichen einen Rapport. Diese dienen unter anderem als Grundlage für die Quartalsberichte. Auch dienen diese Berichte als Evaluationsinstrument.

Arbeitsgruppen:

Die Arbeitsgruppen sind in diesem Quartal nicht aktiv. In Zukunft muss die Frage gestellt werden, wie die MitarbeiterInnen und die Geschäftsausschussmitglieder entlastet werden können.

Gesuch um Nachtragskredit:

Dem Gemeinderat wird ein Gesuch für einen Nachtragskredit gestellt. Gewünscht ist die Erweiterung der Stellenprocente von 130% auf 180%, was in Teilbereichen mit höheren Kosten verbunden ist. Auf 10 Monate umgerechnet sind dies Fr. 67'000.- mehr als bisher.

Theaterbesuch:

Am 30. März 2007 besuchen Manuel Oertli, Hanna Rauh und Kathy Fischer das Theaterstück „Schweiz küsst Türkei“. Es besteht die Möglichkeit, das Theaterstück zu buchen. Mit Humor und Witz werden persönliche und gesellschaftliche Denk- und Sichtweisen untersucht und bewusst gemacht. Dazu gibt es theaterpädagogisches Begleitmaterial.

RÄUME/EINRICHTUNG

Jugendzentrum:

Es fehlt immer noch Stauraum. Offerten sind vorhanden, jedoch fehlt es an Kapital.

Es fehlen noch Sofas, eine Tanzfläche mit Abgrenzung und eine Aufhängevorrichtung für die Lichter oberhalb der Tanzfläche.

Die Gemeinde montiert Abfallkübel und lässt den Hang zwischen Sammelstelle und Jugendzentrum roden. Vor den Eingangstüren montieren wir ebenfalls Abfalleimer mit integrierten Aschenbechern. Neuer Nachbar ist eine riesige Natelantenne.

Die Verkehrssituation ist immer noch sehr unbefriedigend und auch gefährlich. Parkende Autos und zum Teil schnell fahrende Autos, unmittelbar vor unserer Türe, sind an der Tagesordnung. An Freitagen, wenn sich die Jugendlichen auch draussen aufhalten, stellen wir Bänke in die Strasse. Die einen haben Verständnis, andere reagieren aber auch aggressiv. Auf eine Pergola, die auch als Strassenverengung dienen würde, muss aus finanziellen Gründen gewartet werden.

Vermietungen/Raumnutzung Dritter:

An den Montagabenden findet regelmässig ein Bauchtanzkurs statt. Die Kursteilnehmerinnen sind im Alter unserer Zielgruppe.

An einigen Mittwochabenden probte die Theatergruppe „Lubomir“. Der Raum wurde 4 Mal privat vermietet.

Nachbarschaft:

Dieses Quartal hatten wir keinen Kontakt mit unseren nächsten Nachbarn.

Schopf:

Das Mittagsangebot für Jugendliche der Stiftung Netzwerk ist in den Startlöchern. Demnächst wird mit dem Umbau begonnen. Der Baurechtsvertrag wurde von der Gemeinde verlängert. Zwischen der Stiftung Netzwerk und dem VJW besteht ein Vertrag.

VERNETZUNG

mit der Oberstufe:

Stefanie Steiner vertritt die Oberstufenschulpflege im Vorstand des VJW. Wir sind im Kontakt mit dem Elternforum Walenbach.

mit Migranteneitern:

die Arbeitsgruppe des Vorstandes trifft sich dieses Quartal nicht, da die Präsenz an der einen Veranstaltung nicht nötig war.

Verein Midnight Basketball Wetzikon:

Urs Reimann engagiert sich im Vorstand und Kathy in der Fachgruppe. Fatmir Blakaj ist als Coach tätig.

Jugendkommission:

In diesem Quartal hat keine Jugendkommissionssitzung stattgefunden. Serge Werlen investiert in die neue Broschüre für die Wetziker Jugend. (früher: „mä gseht sich“)

Zojak (Zürcher Oberland JugendarbeiterInnen Kreis):

Die Sitzung findet dieses Quartal bei uns statt. Kathy Fischer macht bei der Impulsgruppe „Neustrukturierung“ mit und übernimmt mit Jana Major die Leitung für ein Jahr.

FAM (Fachgruppe Arbeit mit Mädchen):

Kathy Fischer hat an keiner Sitzung teilgenommen, ist aber in Kontakt mit einer der Leiterinnen und hält sich mit dem Lesen der Protokolle auf dem Laufenden.

Okaj (Dachorganisation):

Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe:
Integrationsprojekt (Infos unter www.okaj.ch/integration)

Stiftung Netzwerk:

s. Räume/Schopf

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/UMFRAGEN

Klassenbesuche:

Bisher haben sechs erste Oberstufenklassen das Jugendzentrum besucht. Das *what's up* wird vorgestellt, Fotos werden gezeigt, Flyers und tolle Kugelschreiber abgegeben.

Presse:

- Artikel „Gute Freunde sind das Beste, Wetziker Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt“ (NZZ, 19. Januar 2007)
- Artikel „die eigenen Bedürfnisse in Bilder verpackt“ (ZO, 19. Januar 2007)
- Artikel „Junge Wetziker Künstler“ (Wetziker Spiegel, Januarausgabe)
- Artikel „Wie weiter mit der Jugendpolitik, zwei Protagonisten der Jugendpolitik im Gespräch mit dem Präsidenten der FDP“ (ZO, 2. März 2007)
- Artikel „ein wertvolles Netzwerk in der Jugendarbeit, der Zürcher Oberländer JugendarbeiterInnenkreis organisiert sich neu“ (ZO, 22. März 2007)

Homepage:

Serge Werlen macht einen frischen Aufbau unserer Homepage. Nun gibt es auch eine Fotogalerie!

Vernissage mit Brunch:

Schon jetzt stecken wir in den Vorbereitungen für die Vernissage mit Brunch vom Sonntag, 1. Juli 2007. Einmal eine andere Variante für einen „Tag der offenen Tür“

Umfragen bei Jugendlichen:

- An der Bar ist während ca. zwei Monaten ein Urne aufgestellt. Die Jugendlichen können die Frage beantworten: „Warum meinst du, braucht es ein what's up?“
- Jugendliche können während einer Versammlung am Mittwochnachmittag Statements zu verschiedenen Jugendbotschaften abgeben. (s.Vernetzung/okaj/Integrationsprojekt).

Das Jugendarbeiterteam
Fatmir Blakaj, Kathy Fischer und Serge Werlen